

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 tr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Drittjahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 13.

1. Februar 1855.

Mit Beginn des Februars 1855 kann auf den Remsthal-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. **die Redaktion.**

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Prüfung der Befreiungs- und Zurückstellungs-Ansprüche der Militär-Pflichtigen für das Jahr 1855.

Die Prüfung der für die Militär-Pflichtigen erhobenen Ansprüche auf Befreiung und Zurückstellung wegen Berufs- oder Familien-Verhältnissen findet **Freitag den 9. Februar, Vormittags 9 Uhr**, auf der Oberamts-Kanzlei statt.

Diesjenigen, welche Befreiung oder Zurückstellung in Anspruch nehmen, haben daher, wenn ihre Beweis-Urkunden nicht bereits vollständig vorliegen, zu der angegebenen Zeit hier zu erscheinen, und die in den §§. 103—126. der Instruktion zum Kriegs-Dienst-Gesetz vorgeschriebenen Zeugnisse mitzubringen.

Ansprüche auf Befreiung oder Zurückstellung wegen Familien-Verhältnissen können nur von Vater, Mutter oder Pfleger der Militär-Pflichtigen erhoben werden.

Für gehörige Bekanntmachung dieses Aufrufs haben die Orts-Vorsteher Sorge zu tragen.

Den 29. Januar 1855.

Königliches Oberamt. — Schemmel.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigeetzten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimat des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Befehls.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 28. Dezember 1854.	Oberbettringen.	† Joseph Baumhauer, gewes. Maurer von Oberbettringen.	Montag den 12. Februar, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	—	Gmünd.	Herrmann Diamant, Schneider in Gmünd.	Dienstag den 13. Februar, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Waldstetten.	Bernhard Bundschuh von Waldstetten, Metzger, und seine Ehefrau Franziska, geb. Straub.	Freitag den 16. Februar, Vormittags 8 Uhr.	—
—	Den 5. Januar 1855.	Unterweilener-Rechberg.	Bernhard Schwarzkopf, Tagelöhner zu Vorderweilener-Rechberg.	Samstag den 17. Februar, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichts-Sitzung.
—	Den 22. Januar 1855.	Leinzell.	Marianne, geb. Thaler, Wittwe des Weil. Christian Scheut, gewesenen Kesslers in Leinzell.	Freitag den 16. März, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	—	Alt Anton Dolderer, Maurer in Leinzell, und seine Ehefrau Rosine, geb. Stegmaier.	Freitag den 1. März, Vormit. 10 Uhr.	—
—	—	—	Johann Wiserfahrt, Kessler von Leinzell, und seine Ehefrau Eva, geb. Koch.	Freitag den 16. März, Nachmit. 1 Uhr.	—
—	—	Bartholomä.	Verlassenschaftsmasse des Robert Bikel, gewesenen Gutsbesizers von Hesselchwang.	Dienstag den 13. März, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Oberamtsgericht Welzheim.	5. Januar 1855.	Kirchenkirnberg.	Gottfried Wolf, Kübler von Kirchenkirnberg.	Dienstag den 13. Februar 1855, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	Den 13. Januar 1855.	Kaisersbach.	† Gottfried Munnz, gewesener Weber von Sebenweilergöhen.	Donnerstag den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr	Am Schlusse der Liquidation.

W e l z h e i m.

Öffentliche Ladung.

Zur Eröffnung der in Asberg kürzlich vorgefundenen letzten Willens-Verordnung des am 20. März 1845 vermögenslos und ohne Leibeserben verstorbenen Georg Michael Ackermann von Welzheim vom 9. Dezember 1824 hat man Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 23. Februar 1855

Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit seine nach dem Landrecht zur Erbschaft berufenen Seiten-Verwandten vor dem R. Obergericht daber zu erscheinen haben, widrigenfalls ein Abwesendheitsvertreter für sie aufgestellt und weiter verfügt werden würde, was Rechtens ist.

Den 27. Januar 1855.

R. Obergericht.

Hartmeyer.

G m ü n d.

Brodtage

für die nächsten 8 Tage, wie seit her nämlich

6¹/₂ weißes Brod 26 fr.**6¹/₂ schwarzes Brod 24 fr.**

Gewicht eines Kreuzer-

Wefen 5 Loth.

Durchschnittspreis per 1 Simri Kern 2 fl. 37 fr., in voriger Woche betrug solcher 2 fl. 36 fr.

Den 31. Januar 1855.

Stadtschultheißen-Amt. **Kohn.**

Gesehen:

Königl. Oberamt.

Schemmel.Stadt G m ü n d.
Wiederholter Wirth-
schafts-Verkauf.In der
Gant-
masse
des
Ritter-

wirths Johannes Beck dahier kommt

Samstag den 24. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause nachstehendes Anwesen wiederholt im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:

1) ein 3stöckiges ganz neu erbautes Gebäude, die Schildwirthschaft zum Ritter, nebst Hintergebäude mit neu eingerichteter Brauerei u. Branntweinbrennerei,

1 zweistöckige Scheuer mit Anbau, Stallung u. Hofraum am Marktplatz neben Pfauenwirth Huttelmaier's Wittwe, Ger. Anschlag 12,000 fl.
B. B. Anschl. 10,000 fl.,

2) 37,3 Ruthen Grasgut am Straßdorfer Berg, jetzt mit Hopfen angelegt
Anschlag 40 fl.

Hiebei wird bemerkt, daß, wenn

annehmbare Offerte gemacht werden, der Gläubiger-Ausschuß ermächtigt ist, den Verkauf zu genehmigen, in welchem Falle eine weitere Ausschreib-Verhandlung nicht mehr vorgenommen würde.

Auswärtige, hier nicht bekannte Käufer-Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 29. Januar 1855.

Gemeinderath.

vdt. Rathschreiber
Pichler.

Spraitbach.

Geld-Gesuch.

Für die Gemeinde, Spraitbach, sowie für die Parzelle Hertighofen suche ich ein Ansehen von zusammen **1078 fl.** gegen möglichst niedern Zinsfuß unter der Zusicherung genügender Sicherheit und pünktlicher Berichtigung der Zinsen und sehe baldigen Anträgen entgegen.

Den 29. Januar 1855.

Schultheiß **Mayr.**

Untergröningen.

Liegenschafts-Verkauf

Die Erben der verstorbenen Jakob Hägels Ehefrau von Dinkbühl beabsichtigen am Freitag den 16. Febr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf zu bringen, und zwar:

die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus in Dinkbühl,
1 besonders stehende Scheuer beim Haus,

$\frac{1}{2}$ Morgen 17,9 Ruthen Gemüses u. Krautgarten alda,

$7\frac{1}{2}$ Morgen 32,6 Ruthen Wiesen alda,

$25\frac{1}{2}$ Morgen 37,9 Rthn. Acker alda,

$5\frac{1}{2}$ Morgen 1,0 Rthn. Waide mit Holz bewachsen und

$\frac{1}{2}$ Morgen 11,2 Ruthen Nadelwald,

zus. $39\frac{1}{2}$ Morgen 4,6 Ruthen, alles um den Hof herum, beinahe ganz eben gelegen; wobei bemerkt wird, daß auf diesem Anwesen die Gerechtigkeit ruhet, jährlich 3% Jüder Nadelstreu aus den Staatswaldungen unentgeltlich zu erhalten.

Liebhaber werden hiemit auf obengedachten Tag in's hiesige Rathszimmer, mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 29. Januar 1855.

Im Auftrag:

Schultheiß **Unfried.****Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Bürger-Verein.

Montag den 5. Februar

wird im
Gasthof zum Ritter

der

Masken-Ball

des Vereins stattfinden.

Eintritts-Bedingungen sind folgende:

1) Der Eintritt ist für sämtliche Mitglieder frei.

2) Eingeführt können werden: Fremde, hier wohnende Wittwen und ledige Töchter von Nicht-Mitgliedern.

3) Der Eintritt ist dagegen nicht erlaubt: allen hier wohnenden Männern, welche nicht Mitglieder sind, sowie den Frauen von Nicht-Mitgliedern, Söhnen von Mitgliedern, die nicht selbst außerordentliche Mitglieder sind, und Schulkinder.

4) Billete für Fremde oder für Damen-Masken können nur durch Vereinsmitglieder und zwar am Tage des Balles bis Abends 5 Uhr von dem Vorstand bezogen werden, auf deren Rückseite der Namen des Einführenden bemerkt werden muß.

5) Nur anständigen Masken ist der Eintritt gestattet.

6) Die Eröffnung des Balles ist Abends 7 Uhr.

7) Vorher Tische zu belegen ist nicht erlaubt.

Der Vorstand: J. Duhl.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Es ist uns von vielen Seiten der Wunsch gekommen, wir möchten eine **Unterhaltung** veranstalten, welcher auch Damen beizuwohnen könnten. Um nun diesem Wunsche zu entsprechen, findet am Lichtmess-Feiertage auf der **Wilhelms-Höhe** eine solche statt, bei welcher größtentheils **neue Piecen** aufgeführt werden, wozu hiemit höflichst eingeladen wird.

Den Herren Abonnenten diene zur Nachricht, daß diese Unterhaltung nicht als Monat-Unterhaltung gerechnet wird.

Entrée für Nicht-Abonnenten und Damen **3 fr.** à Person. Anfang $\frac{1}{4}$ Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Blechmusikverein.

Programme werden im Lokale aufgelegt.

G m ü n d.

Es sind hällische **Saug-schweine** dem Verkauf ausgesetzt.

G. Benz, Epitalmüller.

G m ü n d.

Verlorenes.

Letzen Samstag ging von Nuthlangen bis Gmünd ein **Krezer** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben an

Epitalmüller **Benz.**

G m ü n d.

Aus Auftrag von meinem Schwager Anton Herkommer, habe ich sein in der Kapuzinergasse befindliches zweistöckiges **Wohnhaus** nebst Gärtchen und Remise zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen, und mit mir einen Kauf abschließen.

August Bauer, Deonom,
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

Gefundenes.

Auf der Straße von Hussenhofen nach Gmünd ist ein **Boa** gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr abholen bei

Dechle,
wohnhaft in der Wilder.

In meinem Hause bei der Traube ist ein freundliches **Logis** für eine kleine Familie soogleich oder auf Georgii zu vermieten von

F. Schmid,
wohnt neben der evangl. Kirche.

G m ü n d.

Soogleich oder bis Georgii kann ein **Logis**, bestehend in 3 Zimmern, Keller, Waschküche, Trockenboden, bezogen werden. Das Nähere zu erfragen bei der Redaktion.

Der Königl. bayer. privilegirte
Hoffmann'sche**Zahn-Balsam,**

welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelte Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei **Ignaz Deibele** in Gmünd.

Z e u g n i s s:

Unter den vielen Attesten, welche die Heilkräfte des Hoffmann'schen Zahnbalsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahn-Schmerzen (Folge cariösen Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahnfleisches des Hofmalers **Jos. Hoffmann** dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 12. Oktober 1853.

Dr. v. **Weißbrod**,
Ober-Medicinrath und
Universitäts-Pfessor.

Die Auswanderer-Expedition von Val. Cor. Meyer in Liverpool

besördert monatlich zweimal Auswanderer ab Mannheim zu äußerst billigen Preisen über Liverpool nach New-York.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Der Haupt-Agent **W. Weckherlen** in Stuttgart.

Der Agent für **G m ü n d** und dessen Bezirk:

J. G. Ebner, im Paradies hinter dem Haafen.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika und Australien.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten zwischen Havre nach New-York und New-Orleans.

Wir befördern am 10., 20. und 30. jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse nach New-York und New-Orleans. Von den Stationen Kehl und Mannheim werden die Passagiere mit 2 Ctr. Gepäck frei übernommen und durch zuverlässige Kondukteure begleitet, und das Gepäck wird gegen eine billige Prämie versichert.

Auch unterhalten wir von nun an mit ausgezeichneten Schiffen, welche auß reichlichste verproviantirt und ausgestattet sind, eine direkte Linie nach Australien.

Die Preise sind auß billigste gestellt.

Mainz und Havre.

Die Schiffseigner und Schifferheder

Joseph Lemaître und Washington Finlay.

Verträge für obige General-Agentur sind für G m ü n d und dessen Bezirk abzuschließen bei

Joseph Mettenmayer,

Bezirks-Agent.



W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, den 30. Jan. Gestern starb nach kurzem Krankenlager Sr. Excellenz der Herr Obersthofmeister Sr. Maj. des Königs, Freiherr v. Seckendorff, erst 52 Jahre alt. An ihm verliert Seine Königliche Majestät einen treuen und eifrigen Diener.

Gestorben: den 27. Januar zu Waldbrönsingen der katholische Pfarrer und Landkapitelskammerer Herlikofer (von Gmünd).

Wie sehr unsere Staatsregierung bemüht ist, die Steuerkräfte des Landes nach Möglichkeit zu schonen, dies beweist der neue, bei den Ständen eingebrachte Gesetzesentwurf, betreffend die Vermehrung der Streitmacht und die Rekrutenaushebung für die Jahre 1855, 1856 und 1857. Obgleich laut Bundesbeschluß vom 10. März 1853 die deutsche Heeresmacht um $\frac{1}{3}$ % oder um 50,000 Mann zu vermehren ist und auf Württemberg dadurch eine Vermehrung des Contingents um 2,000 Mann kommt, so werden doch nur wie bisher 4,000 Mann jährlich ausgehoben und das Weitere zu den Exkapitulanten und Landwehrrpflichtigen geschlagen, welche aber sogleich, ohne wie bisher ein besonderes Gesetz nöthig zu machen, jederzeit zur Disposition des Kriegsministers für den Bedarfsfall stehen sollen. Selbst Oppositionsblätter sind genöthigt, die Sorgfalt der Regierung in Ausführung dieser Maßregel und ihre schonende Rücksicht anzuerkennen; freilich nicht ohne Seitenhiebe wegen früher, was aber hier im höchsten Grade diplomatisch ist, auch durchaus ohne richtige Anwendung, weil die Regierung ohne Verletzung ihrer Bundespflichten nie weniger thun konnte, als sie that.

Nach einer Bekanntmachung des Stadtgerichts Stuttgart sind nicht weniger als 31 Angehörige der Stadt Stuttgart hinsichtlich der Erfüllung ihrer Militärpflicht ungehorsam abwesend, und demzufolge deren Vermögen mit Beschlagnahme belegt worden.

Wir wurden in die Lage versetzt, von dem künstlichen in Felsbach bereiteten Weine zu verkosten. Es kann den Weingärtnern die tröstliche und bestimmte Versicherung gegeben werden, daß dieser in der letzten Zeit vielbesprochene Wein dem natürlichen durchaus keine Konkurrenz machen kann. Selbst der rauheste, Neutlinger Wein, von dem Prinz Eugenius gesagt haben soll, er wolle lieber noch einmal Belgrad erobern, als einen Humpen von jenem leeren,

ist Nektar gegen das künstliche Getränke, das einen Geruch hat, wie fauer gewordenes neues Bier und durchaus widerlich schmeckt.

Telegraphische Berichte.

Frankfurt, a. M. 30 Januar. Gestern war Sitzung der Militärkommission, in welcher der Antrag von Oesterreich auf Mobilmachung der Hälfte des Bundescontingents, abgelehnt wurde. Preußen und die Mittelstaaten beantragten erhöhte Kriegsbereitschaft. Die Annahme dieses Antrags ist vorauszusetzen.

Berlin, 26. Jan. (A. M. G. 3.) General v. Wedell geht von hier mit einer Mission des Königs nach Paris; sie soll den Eintritt Preußens in die Wiener Conferenz bewerkstelligen. — Briefe aus Paris von guter Quelle schreiben: „das wissen wir gewiß, daß die französische Regierung, mit dem letzten Schritt, den sie gemeinsam mit England Preußen gegenüber gethan, an der äußersten Grenze des Entgegenkommens angelangt ist, und daß sie alsdann nur noch an Oesterreich sich halten wird.“

Wien, 29. Jan. Der österreichische Internuntius in Konstantinopel, Frhr. v. Bruck, wird schon morgen oder übermorgen in Triest erwartet. Aus Odessa vom 25. d. wird berichtet: vor Sebastopol sei bis zum 19. nichts vorgekommen, außer erneutem Schneefall. Aus dem Lager der Verbündeten soll die Desertion ins russische Lager immer mehr zunehmen.

Paris, 30. Jan. Aus London wird von heute Früh um 2 Uhr gemeldet, daß das Cabinet Aberdeen nach sehr lebhaften Verhandlungen über den Koebuckschen Antrag auf Untersuchung der Kriegsführung durch eine Mehrheit von 147 Stimmen geschlagen worden ist. — Nach den Erörterungen Lord John Russels über seinen Rücktritt erklärte Lord Palmerston, bestimmend: es sei allerdings sehr nöthig, den Krieg gegen Rußland mit größerem Nachdruck zu verfolgen.

Paris, 28. Jan. Der Prinz Napoleon ist, wie wir so eben hören, eingetroffen.

Marseille, 26. Jan. Der General Bellissier, der berühmte Cirkücherer der Grotten von Dahara in Algerien hat sich gestern auf dem Asurien nach Konstantinopel eingeschifft. Dieser moderne Herzog Alba wird mit Russen wahrlich keinen Scherz treiben

Wien, 21. Jan. Obwohl man von mancher Seite bemüht ist, die russische Nachgiebigkeit als Hinterlist darzustellen und es an Schwarzsehern nicht fehlt, die statt des Friedensvogels noch immer die sturmverfündenden Möven in der Luft herumflattern sehen und ihr heiseres Geträchze nicht aus den Ohren verklären, so glaubt man hier doch, die Hoffnungen, welche in der letzten Zeit in der ganzen civilisirten Welt erweckt worden sind, nicht so ganz grundlos sind, als sie von verschiedenen Seiten dargestellt werden. Denn, so fragt man sich mit Recht, würden wohl die Diplomaten der Verbündeten auf bloße Ausweichungen und Verzögerungsbestrebungen des Cabinets von St. Petersburg so gutwillig eingehen und Hoffnungen erwecken, deren endliches Dementi sie mehr noch als bloßstellen würde? Andererseits aber glauben wir, ohne Anhänger Cobdens und der Manchester Schule zu sein, daß Industrie, Handel, Kunst und Wissenschaft in den Vorderreihen der europäischen Tendenzen stehen, und daß ihr Sieg über die antisozialen Bestrebungen ein gesicherter ist. Wenn die russische Anschauung der Dinge auch einige Zeit von dieser Ueberzeugung abwich, so mußte sie bald zur besseren Besinnung zurückkehren; sah sie doch das ganze civilisirte Europa ihr entgegentreten mit dem Bajonnete und der Feder, mit der geistigen Ueberzeugung und der Macht des Wortes. Eine solche Umkehr ist aber keine Demüthigung. Im Gegentheil würde sie nur, wenn sie sich bewährte, den großen Scharfblick des Kaisers Nikolaus darthun, der der historischen Nothwendigkeit ihr Recht angedeihen lassen will, und an der Spitze einer großen tapfern Armee, umgeben von einem Volke, das ihm unbedingte vertraut, ohne besürchten zu müssen, daß man ihn der Schwäche zeihe, einen Frieden eingehen kann, der seine Macht nur befestigen müßte, indem er sie in ihre naturgemäße Grenzen einschränkt und von jeder verderblichen Ueberschreitung zurückhält. Gegenseitig hat aber auch das übrige Europa durch das Erlebte und Erfahrene an Macht gewonnen. Die neuen Allianzen bilden einen Pbalanz für alle künftigen Eventualitäten, denn die Politik lebt von Traditionen, und findet für die neue Gefahr immer ihre früher bewährten Mittel. Durch die Feststellung der vier Garantiepunkte ist einmal der feste Boden gewonnen, auf dem die Friedensunterhandlungen fortschreiten können und werden; und sollte auch der erste Versuch mißglücken, so stehen sie noch immer fest genug, um einem zweiten oder dritten Raum zu geben. Die Mäßigung, die alle Cabinette der Allirten in ihren Forderungen an Rußland leitet, das bereits Errungene, und endlich die unabweisbare Ueberzeugung, daß die russische Diplomatie dort gewiß umzukehren weiß, wo weiterzugehen allzugesährlich wäre, läßt immer erwarten, daß die angeregten Friedenshoffnungen nicht eitle Illusionen sind und vielleicht in nicht gar zu langer Zeit realere Bürgschaften erlangen dürfen.

München, 27. Jan. (A. M. G. J.) Der Empfang des Königs Ludwig in hiesiger Hauptstadt verspricht ein außerordentliches zu werden; König Max hat einer Deputation, die in dieser Sache bei Allerhöchstdemselben vorsprach, mit wahrer Begeisterung erklärt, daß er sich selbst an die Spitze dieses Unternehmens stelle, um den uns wieder Geschenken würdig zu empfangen.

Paris, den 23. Jan. Vorgestern war ich in Toulon und habe die 200 russischen Gefangenen in Augenschein genommen, welche dort an den Vergrößerungsarbeiten der Stadt beschäftigt sind. Es sind fleißige, gehorsame Leute, es giebt aber Viele darunter, die schon sehr im Alter vorgerückt sind. Im Allgemeinen haben sie ein sehr schmutziges Aussehen. Sie sind sehr zufrieden mit der Behandlung und versichern, in einem Jahre in Rußland nicht so viel Fleisch genossen zu haben, als in 8 Tagen in Frankreich. Das Brod (das französische Commisbrod ist von ausgezeichnete Qualität) schmeckt ihnen sehr, es ist ein wahres Nasch-

werk für sie, aber sie haben einen unersättlichen Appetit, und wenn man ihnen dreimal mehr davon gäbe, so würden sie es gerne essen. Sie sind ganz erstaunt über das feine Tuch der französischen Uniformen, am höchsten erstaunt aber sind sie über das Benehmen der gemeinen französischen Soldaten gegen ihre Offiziere, welches zwar sehr anständig ist, aber auch sehr ungezwungen, währenddem der Russe, wenn er nur einen Offizier von Weitem kommen sieht, Front macht, wie versteinert dastehen bleibt und die Hand an die Mütze nimmt. Noch weniger können sie begreifen, daß man die Soldaten in Frankreich nicht prügelt. Das ist ein wahres Wunder für sie. Herr, sagte ein Russe zu einem polnischen Flüchtling, der bei der Eisenbahn hier angestellt ist, ich bin ein ordentlicher Soldat, ich diene 12 Jahre, aber in diesen 12 Jahren habe ich doch ein paar Hundert Prügel bekommen.

Fürst Menzikoff will nichts unternehmen und meint die Jahreszeit werde die Allirten härter, mitnehmen als alle möglichen Kämpfe. Er soll gesagt haben: Unsere Soldaten mögen ausruben, die Generale Januar, Februar und März würden mehr wirken als alle andern."

Salbe zum Wasserdichtmachen der Schuhe.

Man schneidet (für 1 Paar Stiefeln) $\frac{1}{2}$ Loth Kautschuk (Gummi elasticum) in kleine Stüchchen, zerläßt $1\frac{1}{2}$ Loth Schweinfett auf gelindem Feuer und schüttet den Kautschuk hinein, indem man tüchtig umrührt, bis sich der Kautschuk auflöst. Nun thut man noch 2 Loth Thran hinzu, damit die Masse verdünnt wird, und nimmt sie sofort vom Feuer. Mit dieser Masse wird das Schuhwerk, welches am besten ein wenig feucht, mindestens nicht ganz trocken und hart sein muß, am warmen Ofen oder an gelindem Feuer bestrichen, damit alles gut eindringe; namentlich werden diejenigen Stellen tüchtig damit getränkt, an welchen das Wasser leicht durchsickert, also an den Nähen der Sohlen etc. Diese Salbe erhält das Leder geschmeidig und schadet außerdem der nachher anzuwendenden Wache nicht. Rf. hat die Kautschuksmiere nach obiger Vorschrift selbst dargestellt und versucht und kann sie allen Freunden eines trockenen Fußes empfehlen.

Neuestes:

Wien, 30. Jan. 3 Uhr 30 Min. Stuttgart 30. Jan. 4 Uhr 25 Min.: Omer Pascha hat definitiv abgedankt. — In Konstantinopel soll die Nachricht vom Tode Schamyls eingetroffen sein. — Der Sturm auf Sebastopol soll also wirklich zwischen dem 5 und 10. Februar stattfinden.

Dr. Buda's Luft - Reinigungs - Essig. Präservativ

gegen jede Ansteckung vor böartigen Krankheiten und Seuchen.

Dieser Luft-Reinigungs-Essig, aus den besten Kräutern etc. etc. zusammengesetzt, dient als Präservativ gegen jede Ansteckung vor böartigen Krankheiten und Seuchen, indem man täglich 2—3mal einige Tropfen auf einem heißen Steine oder Ofen verdampfen läßt, oder den Boden des Zimmers damit besprengt. Einige Tropfen in die Hand, auf das Sacktuch oder auf die Kleider geschüttet, um den Geruch einzuathmen, sowie täglich zum Waschen etwa 1 Eßlöffel voll in das Waschwasser gethan, sichert vor jeder Ansteckung. Der Geruch dieses Luft-Reinigungs-Essigs ist angenehm und nie belästigend und kann derselbe Personen, welche in Krankenzimmern sein müssen, nicht genug zur Benützung empfohlen werden. Schlafzimmer und solche, wo viele Menschen beisammen wohnen, sollen täglich mit diesem Essig gereinigt werden und ist derselbe namentlich Personen, welche längere Seereisen machen und auf den engen Schifferäumen zum Theil die unerträglichste Luft einathmen müssen, dringend zum Gebrauche, wie oben besagt, anzurathen.

Dieser Luft-Reinigungs-Essig ist in Flaschen zu 28 kr. bei Wundarzt Häußler's Witwe in Gmünd zu haben, wohnhaft in der Franziskaner-Gasse, gegenüber den Gebrüdern Schreiner Albrecht.